

Pirate, ahoi!

Komödie von Andreas Wening

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	5 m / 6 w
Peter Bohner	Ein Gemütsmensch
Silvia Bohner	Ehefrau von Peter
Kerstin Bohner	Tochter von Silvia und Peter
Vicky	Neue Nachbarin
Elsi Flaumer	Freundin von Silvia
Kläri Sauber	Freundin von Silvia
Rosi Schrupp	Freundin von Silvia
Kapitän Windspöken	Piratenkapitän
Smutje Slotterbeck	Piratenkollege des Kapitäns
Dr. Rudolf Rüssel	Hausarzt der Familie Bohner
Martin Muff	Ex-Freund von Rosi

Rollenverteilung und weitere Erklärungen Die Rolle des Smutje kann auch von einer Piratin übernommen werden. Die zwei Sanitäter/innen können zwei Männer, zwei Frauen, oder ein gemischtes Paar spielen. Auch besteht die Möglichkeit, dass nur eine(r) der Sanis den Text komplett spricht. Diese Rollen können auch als Doppelrollen besetzt werden. Hierzu hätten Martin, Rosi, Kerstin und Silvia den notwendigen Zeitrahmen. Aus urheberrechtlichen Gründen kommt es in diesem Stück zu keinen namentlichen Nennungen von Handlungsorten oder Personen. Sie werden lediglich umschrieben oder anders benannt, jedoch immer noch so, dass der Zuschauer eine Verbindung zur ursprünglichen Literaturinspiration erkennen kann. Im Verlaufe eines Gespräches erwähnt Vicky ihre Ex-Jugendliebe Thomas. Ebenso ihre Ex-Schwägerin Annika, ohne weiter darauf einzugehen. Einzig eine Übernahme aus dem Original erfolgt durch ‚Konrads Spezialkleber‘.

Gestaltungsmöglichkeiten Die Thematik des Stückes lässt eine große Bandbreite von Gestaltungsmöglichkeiten zur Abrundung der Vorstellung zu: Seemannslieder oder Shanty-Musik, und zum Abschluss des dritten Aktes das berühmte Lied der Fernsehserie. Helfer/innen in Piraten,- oder Pippi Langstrumpfkostümen. Die Theatertickets können als Schatzkarten dargestellt werden. Dekorationen unter der Thematik Seeräuber: Flaggen mit Totenkopf, Säbel, Film-Poster, Schatztruhen, Papageien, Bottle-Schiffe, Fischnetze etc. Für die Gestaltung des Thekenausschanks oder der Snacks, gibt es sehr schöne Tipps im Internet, die Ideen für ‚Piratenfeste‘ liefern

Bühnenbild Wohnzimmer. Zur rechten Seite ein Fenster zum Garten, zur linken Seite einen Durchgang zur Küche. Von der Küche aus gibt es noch einen imaginären Terrasseneingang. In der Mitte der Zugang zum Flur. Nach rechts zur Haustüre, nach links zu weiteren Wohnräumen wie Badezimmer und Schlafzimmer. Dort ist auch der imaginäre Abgang in den Keller. Als Mobiliar sollte sich ein nicht zu großer Esstisch, mit fünf Stühlen im Raum befinden, sowie eine kleine Kommode. Je nach Größe der Bühne eine Couch, Pflanzen, Bilder etc. Audio-Einspielungen: Geräusche, die das Aufschließen und Öffnen einer alten Truhe erkennen lassen. Kampfgeräusche und wildes Affenschreien aus dem Garten. Wiehern eines Pferdes. Diverse Küchengeräusche wie zerspringendes Glas, fallende Gegenstände, Matschgeräusche und einen Mixer, der durchdreht.

Inhalt

Kerstin Bohner sorgt sich sehr um ihren Vater Peter. Zwar weiß sie, dass er es nicht gerade leicht hat mit seiner hygiene- und putzsüchtigen Frau Silvia, doch was sie an diesem Wochenende von ihm zu hören bekommt, beunruhigt sie doch über alle Maßen. So behauptet er, einen Kapuzineraffen in Strickweste gesehen zu haben, der ihn ohrfeigte und mit Quark bewarf. Ebenso hätten zwei Piraten seinen Keller gestürmt und die neue Nachbarin Vicky, die ihm irgendwie sehr bekannt vorkommt, habe ihr Geranien fressendes Pferd eigenhändig nach Hause getragen. Während der eiligst herbeigerufene Hausarzt Doktor Rüssel, bei Peter Verwirrtheit aufgrund Einsatz von toxischen Reinigungsmitteln diagnostiziert, stürzen sich Silvia und ihre Freundinnen Elsi, Rosi und Kläri neugierig auf die neue Nachbarin. Sie laden sie zu ihrem monatlichen Treffen zum Austausch von Haushaltstipps und Putzmitteln ein. Doch Dank einem von Vicky mitgebrachtem Koffer voller Dessous und einem Kanister Bananenschnaps, verläuft der Nachmittag anders als gewöhnlich...

1. Akt

(Silvia trägt Vinyl-Handschuhe, eine Kopfhaut, Mundschutz und eine Einweg-Plastikschürze. Sie sprüht mit Desinfektionsmittel umher, wischt vereinzelt Stellen ab)

Kerstin: *(kommt von links, betritt durch mittleren Eingang die Bühne, hat die Haare zerzaust und trägt einen Schlafanzug)* Läck bob! Was machsch de du do?

Silvia: *(entfernt Mundschutz)* I desinfiziere d Stube.

Kerstin: Zahle d Chrankekasse afe so schlächt, dass mer em Grosi d Gauesteine säuber müesse usenäh?

Silvia: Nei, i makes nume wohnlech und suber für öich. E Quadratmeter Wohnflächi isch mit durchschnittlech angerhaub Millione Miube bevöukeret!

Kerstin: Hie i däm Huus aber sicher nid! Spötischtens a üsere Hustür gheit jedi Milbe scho is Koma. So wiä du üsi Badzimmer gäng schruppisch, chönnt me dert inne jederzyt e Härzoperation düreführe!

Silvia: *(sprüht und wischt weiter)* I könne Millione vo Husfroue, wos gsundheitleche Wouh vor Familie äbä nid so am Härze lit wie mir.

Kerstin: Das lit äüä dra, dass die no e angere Sinn i ihrem Läbe gseh, wede z putze. Die pflege ihri Hobbys.

Silvia: Und mis Hobby isch haut öich z pflege!

Kerstin: *(resigniert)* I hole es Kafi. *(Geht durch die linke Tür in die Küche)*

Silvia: *(ruft ihr nach)* Mach aber bitte keni Fläche uf dr Chuchikombination. Und putz när d Thermoschanne no einisch ab, wenn sie tropfet. Und nimm es Ungertäuerli, dass nüt ufe Bode chunnt, wenn öppis verschüttisch.

Kerstin: *(kommt mit grosser Kaffeetasse zurück)* Würum hänksch nid ä Gebruchsawiisig fürs Kafitrinke id Chuchi?

Silvia: Das nützt jo nüt. D Aaleitig im Bad wiä me ä Zahnpaschtatube brucht, list ou niemer. *(Geht zum rechten Fenster, öffnet es, ruft hinaus)* Peter, chumm jetz cho Zmittag ässe, aber zieh vorhär d Schueh ab,

wäsch dr d Häng und legg grad das a, woni dir vor d Hustüre gleit ha. *(Schliesst das Fenster wieder)*

Kerstin: *(setzt sich an den Tisch)* Gopf Muetter, du redtsch jo mit em Vater, wiä mit emne chliine Ching. Chasch nid normau mit em rede wiä mit emne erwachsene Mönsch? Das isch jo fürchterlech.

Silvia: We sech de di Vater einisch wie ne Erwachsne benimt, redi ou so mitem.

Kerstin: Muesch di aber nid verwungere, wenn er e Midlife Crises het.

Silvia: Di Vater het kei Midlife Crises, sondern eifach nume e Pubertät wo nie ufhört.

Kerstin: Prima. De wird wenigstens är nid vorzitig aut, so wie dr Räscht vor Familie.

Silvia: Statt mir settigi uverschämte Antworte z gäh, chönntscher vilicht erkläre, würem no im Pyjama ume loufsch.

Kerstin: Hallo?... Es isch Wuchenändi!

Silvia: Es isch Samschti. I könne Millione vo Mönsche, für die isch das ganz e normale Arbeitstag. Und mir hei jetz würtlech no gnuet z tüe. Hesch s Garaschtor geschter putzt?

Kerstin: I bi doch nid gschtört. Geschter hets gschiffet wie us Chüble. De schrubbi doch nid das dämleche Garaschtor.

Silvia: De muess dr Vater das grad no mache. I chume nüm drzue. I muess no s Schlofzimmerfänschter putze.

Kerstin: Gott, das hesch doch ersch letscht Wuche putzt. Das gseht doch ke Mönch, wens jetz scho wider putzisch.

Silvia: Aber sicher. D Elsi Fluumer.

Kerstin: D Elsi Fluumer. Herrgott nomou. Wie wott die de dis Schlofzimmer gseh? *(Ironisch)* Oder fiiret dr Vater dort obe öppe gheimi, wiudi, hemmigslosi Orgie mit dere Schnädere?

Silvia: Die einzigi Orgie wo di Vater fiiret, isch wenn er mit sim beschte Sunntigshemml Bim Outo s Öu wächslet. Und d Elsi gseht mis Schlofzimmer mit em Fäudstächer! Vo ihrem Baukon us. *(Geht in die Küche. Peter kommt von rechts in den Flur herein, trägt blaue OP-Überzieher über den Schuhen, sowie einen blauen*

Einweg-Schutzoverall, dessen Kapuze er über dem Kopf hat)

- Kerstin:** Läck tschäppi. Bisch i Kontakt mit emne Usserirdische cho?
- Peter:** Weisches jo, wenni ine chume isch i däm Huus Keim-Alarmstufe rot. *(Setzt sich an den Tisch)* Irgendeinisch bout dini Muetter im Gang none Desinfektionsschleuse für mi.
- Silvia:** *(kommt aus der Küche zurück, hat einen mit Alufolie abgedeckten Teller in der Hand. Die andere Hand hat sie hinter dem Rücken und hält dort, nicht sichtbar, einen Tischstaubsauger fest)* Di Vater isch äbe vo öich aune die gröschi Dräckschleudere. *(Stellt den Teller auf den Tisch)*
- Peter:** *(diabolisch)* I bi im Garte gsi. Jetz bini es Bakterie-Muetterschiff!
- Silvia:** Vergiss nid aui die Piuze und Spore, wo jetz a dir chläbe. Mit so öppis chame nid lauere. Är schleppt mer die ganze Erreger do ine.
- Peter:** *(grinsend zu Kerstin)* Und dini Muetter het haut lieber en erregte Bekannte, aus e unbekante Erreger im Huus. *(Kerstin und Peter lachen)*
- Silvia:** Jo, machet nech nume luschtig über mi. I könne Millione vo Husfroue, wo ihri Familie gedankelos settigne Gfahre ussetze. I wott öich haut nume schütze. Es Danke, erwarti scho gar nüm.
- Kerstin:** *(ironisch)* Muetter, wärs de nid sinnvou, wenn di Ma grad im Garte uss würdsch loh?
- Silvia:** *(lapidar)* A das hani ou scho dänkt.
- Peter:** *(entfernt Alufolie vom Teller)* Was? Es git nume Beleiti Brötli zum Zmittag?
- Silvia:** I könne Millione vo Manne, diä wäre dankbar, wenn ne d Froue Beleiti Brötli würde mache.
- Peter:** Und i könne Millione vo Manne, die überchöme am Samschi es warms Ässe zum Zmittag. Wiso i nid?
- Silvia:** I ha kei Zit meh gha. I ha d Chlämmerli nach Farbe sortiert und aui öii Naguschärine hygienisch uskocht. Das si ganz gfährlechi Bakteriäherde.

- Peter:** En uskochete Chuchiherd wär mir jetz lieber.
- Silvia:** Hüt nid. Jetz chöme de grad mini Fründinne.
- Peter:** *(zweifelnd)* Du hesch Fründinne?
- Silvia:** Du weisch genau, dass mir üs einisch im Monet träffe für Hushauts- und Reinigungstipps usztuusche. Und die hei aui es sehr gnaus Oug, was d Suberkeit aageit. Do machi doch jetz nid no einisch d Chuchi dräckig. Iss jetz! *(Bleibt neben ihm stehen. Peter zögert zunächst, nimmt dann ein halbes Brötchen, beisst hinein und legt es wieder ab. Silvia nimmt den Tischstaubsauger hervor und saugt sofort die Krümel um Peters Teller weg)*
- Kerstin:** Ums Himmus Wiue, do chame jo nid zueluege. Auso i goh jetz go dusche und när e Pizza goh ässe. *(Die Türklingel geht)*
- Silvia:** Dusche? Unger gar kene Umschtäng! I ha d Fuege mit em Zahnbürschkli putzt. S Bad isch jetz picobello und das blibt ou so. *(Geht durch mittigen Eingang in den Flur, dann rechts um Haustüre zu öffnen)*
- Kerstin:** *(zu Peter)* Zum Glück bini unger dr Wuche am Studiere. Wie hautisch du das nume dr ganz Tag us?
- Peter:** E Mönsch cha lehre mit sire Enttüschtig z läbe. I ha sogar glehrt, mit mire Enttüschtig zäme z schlofe.
- Silvia:** *(nicht sichtbar)* Elsi? Was machsch du scho hie?
- Elsi:** *(stürmt direkt ins Wohnzimmer an den Tisch, nimmt Platz)* I ha dir nume öppis wöue verbi bringe und e Nöiigkeit los wärde.
- Silvia:** *(steht noch im Eingang zum Flur)* De... chumm doch ine.
- Peter:** *(mit Nachdruck)* Ig wär de am Ässe, Elsi...
- Elsi:** Jo, mach nume witer, mi störts nid. Ah, du issisch jo sowiso nume Beleiti Brötli. Auso bi mir hets jo am Samschi immer Suppe gäh. Aber so öppis chöi jo hützutags vili Husfroue gar nüm choche. Und Beleiti tües jo für einisch ou. Aber mi Ma het am Samschi uf Suppe bestange.
- Kerstin:** Öie Ma isch äüä scho tod?
- Elsi:** Jo... Är isch vor füzäh Johr gstorbe.

- Peter:** (*grinsend zu Kerstin*) Nach ere Piuzsuppe.
- Elsi:** Chabis. Nach ere schwäre Chrankheit. Es tröschtet mi, dass er zum Glück nid lang het müesse liide.
- Kerstin:** De sit dir auso nume churz verhürotet gsi?
- Elsi:** (*schnippisch*) Das hani jetz aber überhört.
- Peter:** Du ghörsch so viu, was dini Ohre nüt aageit, de isch nid schlimm we einisch öppis überhörsch.
- Elsi:** (*zu Silvia*) Do merkt me guet, wohär dini Tochter das fräche Ufträtte het. Wiso het sie eigentlech no s Pyjama a? Isch sie chrank?
- Silvia:** (*sprüht und wischt wieder*) Äh... jo. Sie het sech liecht vercheutet.
- Elsi:** Das isch verständlech. Weme am Morge am füfi hei chunnt, de isches jo ou no rächt früsch dusse...
- Kerstin:** I weiss, aständigi Meitschi göh scho am ahti is Bett... dass sie spötischtens am zähni wider deheime si.
- Elsi:** Dä jung Ma, wo se hei brocht het, isch äüä ihre nöi Fründ?
- Kerstin:** Und Gott erschuf die Neugier und nannte sie Nachbarin.
- Elsi:** Das het mit Neugier nüt z tüe. Das hani per Zuefau mit übercho, wüui gluegt ha, wenn dass dr Herrebsuech visavis bir Frou Summer isch gange, jetz... wo ihre Ma jo im Bad Pyemond ir Kur isch.
- Silvia:** Und das isch jetz d Nöiigkeit?
- Elsi:** Nei, natürlech nid. Das weissi jo scho lenger, dass sie öppis mit ihrem Stürberoter het. Aber, zersch mou das do... (*Sie kramt in ihrer Tasche und holt eine Flasche hervor, stellt sie auf den Tisch*) bevor is vergisse. Du hesch jo immer so eckligi Schmierstreife uf dine Fänschter. Bsungers das im Schlofzimmer... mit dämm bringsch se tadulos wägg. Aber, das blibt üses Gheimnis. Das müesse die angere vo üsem Träffe när nid wüsse, dassi dir das gäh ha.
- Peter:** Gheimnis? Do chame jo sicher sii, dass sie das scho wüsse.
- Elsi:** Vo wäge. I bi verschwige, wienes Grab.

- Peter:** Du? Verschwigge wienes Grab? Du hesch uf dire eigete Beärdigung no d Predig.
- Elsi:** Cheibe Seich. I ha am Herr Pfarrer nume afe mou dr Text gschriben, woner de muess vorläse. (*Guckt prüfend auf die Tischdecke*) Oh, dr Brumbeerifläcke hesch bim letschte Mou äüä nid use brocht. Do gseht me jo no dr Schatte drvo.
- Silvia:** (*beugt sich entsetzt über den Tisch*) Du liebi Zit. Wo?
- Elsi:** (*deutet auf den Fleck*) Hie. Das gseht jo furchtbar us.
- Kerstin:** (*wirft sich in theatralische Pose, ironischer Ton*) Ou verruckt, Muetter! Was mache mer jetz? S heimtückische Brumbeerifläcke-Phantom isch wider do. (*Silvia geht zum Schrank, um eine neue Tischdecke zu holen*)
- Peter:** (*isst weiter*) Mir chöi dr Fläcke jo useschniide. Oder hygienisch usebrönne.
- Elsi:** Chabis, mit Gallseife geit das wägg.
- Kerstin:** (*wieder theatralisch*) Was für ne Füegig vom Schicksau. Üses Gebät isch erhört worde. Muetter, mir si grettet. D Götter vor Reinheit schicke üs d Gallseife.
- Silvia:** Hohn und Spott. Das isch dr Dank drfür, dass is öich suber und gmüetlech wott mache.
- Peter:** (*grinst*) Elsi, Wenn jetz no die poretöifi Reinheit vo mire Ungerwösch möchtsch prüefe, de göh mir zwöi aber is angere Zimmer übere. (*Zwinkert ihr zu*)
- Elsi:** (*aufgebracht*) Silvia. Di Ma het mir es unmoralischs Aagebot gmacht!
- Silvia:** (*räumt den Tisch frei, nimmt dabei Peter den Teller weg, drückt ihn Kerstin in die Hand*) Aus sini Ehefrau, roti dir dringend drvo ab, sini Ungerwösch z inspiziere. Bi so viu Eländ, droht dir im beschte Fau e Netzhutablösig. (*Sie legt neue Tischdecke auf, gibt Kerstin die abgenommene Decke, holt Peters Teller zurück in die Hand*)
- Peter:** He, was isch mit mine Beleite Brötli?
- Silvia:** Sicher nid ufem nöie Tischtuech. (*Zu Elsi*) Auso, was hesch für Nöiigkeite? I muess nämlech när mit mim Hushaut witermache.

- Elsi:** Dir heit nöii Nochbere, beziehigswiis ei nöii Nochbere. Sie isch geschter däne i di auti Villa vom Schubert inezüglet.
- Silvia:** *(bringt den Teller in die Küche und kommt zurück, spricht dabei)* Das isch aber ou Zit worde. Das Huus isch jetz es Johr läär gstange. Dr Garte isch scho völlig überwucheret, d Fänschterschibe si bling. I wett jo nid wüsse, wie viu Bakteriäkoloniä sech dort mittlerwile nidergloh hei. Es muess sech dringend öpper drum kümmern, um dä Schandfläck.
- Elsi:** I weiss de nid, ob die di Richtigi isch für so öppis. Die macht mer nid dr Iidruck, aus wär sie d Erfindere vom füechte Hudu.
- Kerstin:** Was heisst das?
- Elsi:** Me wott jo nid z viu säge, über öpper, wo me no gar nid könnt.
- Peter:** Nei, säge nid, aber läschtere.
- Elsi:** Me macht jo so sini Beobachtige. Und i danke nid, dass sie hie i üsi Nachberschaft ine passt.
- Kerstin:** Das macht se jo grundlegend grad mou sehr sympathisch.
- Elsi:** Das macht se ender fäuhplatziert. Uf jede Fau, hani se vori grad zu üsem hütige Träffe iiglade, dass sie grad e Iidruck überchunnt, uf was dass mer hie wärt legge.
(Zieht auf)
- Peter:** De überchunnt sie jo e Exklusiv-Lektion im Läschtere und e Schuelig ir Schnäderkund.
- Silvia:** Du hättsches wenigstens mit mir chönne bespräche, wenn se iiladsch.
- Elsi:** Das hani jo jetz! *(Geht los in Richtung Flur. Silvia schnappt sich Elsis Flasche vom Tisch, saugt dann vereinzelt mit dem Tischstaubsauger hinter her. Elsi bleibt kurz im Türrahmen stehen)* Was gits de für Chueche?
- Silvia:** E Quarktorte, säubermacht. Sie steit dusse uf dr Terrasse ire Chuechehube, wieni mini Familie könne, hätte diä sech süsch grad säuber bedient.

- Peter:** *(zu Kerstin)* Diä Chäderiwiiiber überchöme Quarktorte und i nid emou aui mini Beleite Brötli.
- Elsi:** Auso, bis spöter. *(Verschwindet kurz nach rechts im Flur, kommt noch mal in den Eingang zurück)* Und dank as Schlofzimmerfänschter, nid dass die angere de när grad wider müesse drüber härzieh. *(Geht rechts im Flur ab)*
- Silvia:** I goh jetz ufe, go s Fänschter putze. Kerstin, du tuesch s Tischtuech id Wöschchuchi und du, Peter, putzisch no s Garaschtor. Und übrigens wäri froh, wenn die blödsinnigi Trueh im Gang ändlech i Chäuer abe chiem. Me cha gar nid putze drungerunge.
- Peter:** I ha dr jo gseit, dass si mir elei viu z schwär isch. Dr Martin chunnt gli verbi und de träge mer se zäme abe.
- Silvia:** Dr Martin. Usgrächnet dr Martin. S Einzige, woni dr Martin je ha gseh träge, si Bierharrasse und Schweisssocke. *(Geht im Flur links ab)*
- Kerstin:** Was isch das de für ne Trueh?
- Peter:** Ou, die isch geschter plötzlech bi üs im Garte gschtange.
- Kerstin:** Isch öppis drin gsi?
- Peter:** Jo. Sogar öppis verdammt Schwärs. Aber i chase nid uf tue. Muess einisch s Schloss knacke. Das chani aber nume im Chäuer.
- Kerstin:** Du bisch no luschtig. Do cha doch weiss nid was aus drin sii. E Bombe! Oder e Liiche!
- Peter:** Und? De hei mer haut mou e Liiche im Chäuer. I hätt nüt drgäge, wenn hie wider einisch e Bombestimmig ufchiem.
- Kerstin:** *(steht auf, küsst ihn auf die Stirn)* Vater, du bisch würklech härzig. Ig goh mi jetz mou go aallege und de gone Pizza ässe.
- Peter:** Bringsch mer ou eini hei?
- Kerstin:** Klar. *(Geht in den Flur und links ab)*
- Peter:** *(geht in die Küche und kommt mit dem Brotteller zurück, stellt sich ans Fenster, schaut hindurch und isst. Er lässt langsam das Brot auf den Teller sinken, sein Blick wird immer geschockter, bis er mit weit*

aufgerissenen Augen ungläubig durch das Fenster stiert) Das... das cha doch nid wohr sii. (Er wirft den Brotteller achtlos auf den Tisch, rennt in den Flur, rechts ab. Vom Garten aus ist Peter zu hören. Er ruft) Ufhöre. Verschwind du Mischtvüich. (Dabei hört man zeitgleich wildes Affengeschrei, das Klatschen von Ohrfeigen und Matschgeräusche, nach einiger Zeit stummen die Geräusche ab. Peter kommt von rechts aus dem Flur, trägt die völlig verwüstete Quarktorte in den Händen, ist beschmiert und beworfen mit Quark, tritt langsam und sichtlich geschockt herein, setzt sich langsam an den Tisch, stellt die Quarktorte ab)

Kerstin: *(ruft aus dem Flur)* Vater, was möchtisch uf dr Pizza?

Peter: *(entgeistert)* Quarkturte.

Kerstin: *(aus dem Flur)* Quark was...? I has nid verstange.

Peter: Vilicht Banane...

Kerstin: *(kommt vom Flur links herein, sie ist in Strassenkleidung gekleidet und zieht im Gehen die Jacke über) Im Gang hanis nid richtig ghört, zersch hani Quark verstange und när... (Bleibt am Tisch stehen, blickt ihn entsetzt an)...Banane.*

Peter: *(sieht Kerstin unschuldig und verwirrt an)* Das bi nid ig gsi.

Kerstin: *(verwundert)* Ah... ha.

Peter: *(zeigt ans Fenster, ringt nach Worten, sagt dann ruhig und verklärt)* Das isch dä Aff gsi dört usse.

Kerstin: Dä Aff?

Peter: Jo. Dä Kapuzineraff.

Kerstin: Dä Kapuzineraff?

Peter: Ig hanem gseit, är söu ufhöre. Do het er mer eis ghoue.

Kerstin: Würklech?

Peter: Jo. I würd ne sofort wider erkönne. Är het es orangschigs Schilet annegha.

Kerstin: Es Schilet.

Peter: Jo. Säüberglistmet. Aber vilicht het ers ou scho wider abzoge. Es isch vou Quark gsi.

- Kerstin:** *(setzt sich neben ihn, seufzt, legt den Arm um seine Schulter)* Vater. Ig mache mer langsam ärnschthaft Sorge um di. I weiss, dass es nid liecht isch für di mit dr Muetter zäme.
- Peter:** *(nickt)* Jo... Und när no dä Aff drufufe.
- Kerstin:** I fahre jetz mou bim Dokter verbi und bitte ne, er söu schnäu cho.
- Peter:** Meinsch, dä chönn öppis gäge dä Aff mache?
- Kerstin:** Jo sicher. *(Steht auf)* Und bis denn, gisch bitte keni witere Aktione düre. I bi grad wider zrug. Iiverstange?
- Peter:** *(nickt) Jo. (Kerstin läuft mit besorgter Mine in den Flur, geht rechts ab. Peter sitzt eine ganze Zeit lang regungslos auf dem Stuhl, blickt verwirrt umher. Vom Garten her ist das Wiehern eines Pferdes zu hören. Peter reisst die Augen auf. Das Wiehern wiederholt sich. Peter steht langsam auf, geht vorsichtig ans Fenster, öffnet es, stiert ungläubig hinaus. Das Wiehern wiederholt sich, allerdings auch Schmatzgeräusche dazu)*
- Vicky:** *(spricht aus dem Garten, für das Publikum nicht sichtbar)* Oh, entschoudigung. Ig ha grad mis Klavier inetreit, när isch mer dä Goul wider usem Wohnzimmer verreis. Leider fingt er nümme alleini hei. Är het nämlech Alzheimer. I gseh grad, är het öich fasch aui Granium abgrässe. Das tuet mer leid. Komisch, normalerwiis hetter nume gärn Tuupe... *(Lacht)*... und Mohrechöpf. So wieni ne könne, isch er jetz wider stur und chunnt nid mit hei. I gseh scho, es blibt mer nüt anders für. I muess ne äüä hei träge.
- Peter:** *(nickt, verwirrt)* Jo. Natürlech. Hei träge.
- Vicky:** Hou... hopp. *(Wieder ist das Wiehern des Pferdes zu hören)* Uf Widerluege.
- Peter:** *(stösst einen Schrei aus, tritt völlig geschockt zurück vom Fenster, zu sich selbst)* Die treit ihres Ross! Die, die, die, die, die... die treit tatsächlech ihres Ross hei. *(Von der Küche aus ist ein dreimaliges, kräftiges Klopfen zu hören. Peter stellt sich im Wohnzimmer so, dass er in die Küche schauen kann. Sein Blick ist eine Mischung aus Verzweiflung und Unglaube. Es klopft wieder drei Mal, dann geht er langsam in die Küche)*

- Kapitän:** *(für das Publikum nicht sichtbar, aus der Küche, sehr überschwänglich)* Oh, sehr schön, sehr schön, es sehr schöns Huus, nid wohr, Slotterbeck?
- Smutje:** *(ebenfalls noch nicht sichtbar)* Jo, Herr, sehr smukjes, sehr smukjes. *(Kapitän Windspöken betritt langsam und in stolzer Haltung das Wohnzimmer, sieht sich anerkennend um, der Smutje Slotterbeck folgt ihm leicht nervös. Beide sind in Piratenkluft, wobei Windspöken klar als Kapitän erkennbar ist, sein Smutje eher eine ärmliche Kleidung aufweist)*
- Peter:** *(kommt ins Wohnzimmer nach, irritiert)* Jä... isch jetz scho wider Fasnacht?
- Kapitän:** *(übertrieben feierlich)* Wenn mir üs mou dörfe vorstöue. Mi Name isch Kapitän Windspöken und das do isch mi Smutje Slotterbeck.
- Peter:** Ah... ah,... ahgnähm.
- Kapitän:** Wüsster, wärte Herr, mir si eifach uf dr Durchreis.
- Smutje:** Mir reise nume düre, sozsäge...
- Kapitän:** ...und bi dere Glägeheit heimer e ganz e liebi Fründin bsuecht, sie wohnt jetz hie näbe dra...
- Smutje:** ...e Näbedrawohnere, sozsäge.
- Kapitän:** Und sie het über mängs Johr, e Trueh für mi ufbewahrt...
- Smutje:** ...en Ufbewahrigstrueh...
- Peter:** ...sozsäge.
- Smutje:** Genau.
- Kapitän:** Und jetz het sie kei Platz meh drfür.
- Smutje:** Us Platzmangu.
- Kapitän:** Drum hei mer geschter die Trueh usetret, aber si nume bis zu öiem Garte cho, wüu sie so schwär isch gsi.
- Smutje:** *(theatralisch)* Ungloublech schwär.
- Kapitän:** *(demütig)* Jetz möchte mer dä wärt Herr froge, ob er eventuell die Trueh gfunge het?
- Smutje:** *(fröhlich)* Het er?

- Peter:** Dört... dört im Gang steit die Trueh... (*Kapitän und Smutje laufen unbeherrscht in den Flur, sehen die Trueh, lachen diebisch, reiben sich die Hände*) Was isch de dört inne?
- Kapitän:** (*sofort wieder demütig und überfreundlich*) Oh, nüt bsungers Wärtfous. Nume es paar liebgwunnigi... (*Weinerlich*) Erinnerige a d Familie.
- Smutje:** (*reicht Kapitän ein völlig verschmutztes Taschentuch*) Do wird üse Käptn immer so sentimental.
- Kapitän:** (*schnäuzt sich lautstark*) Es paar auti Schädle vo mine Grosscousins füfte Grades vor Möiterei uf dr Bounty. Ig ha mer wöue Buechstützine drus mache. Und s Houzbei vo mim Urgrossvater, dr Klabauterma häb ne selig, wonim vo däm Fisch s Bei isch abbisse worde. (*Zu Smutje*) Wie heisst die Riise-Makrele scho wider?
- Smutje:** Wanda?!
- Kapitän:** Ein Fisch namens Wanda?
- Peter:** (*unsicher*) Vil... vilicht... Moby Dick?
- Kapitän:** Aber sicher. So het er gheisse. Bobby Mick. So, jetz bedanke mir üs für die sorgfäutigi Ufbewahrig und näh die Trueh grad mit.
- Smutje:** (*verschwörerisch*) Das isch vilicht nid so gschiid, Käptn. Es isch doch no häu dusse.
- Kapitän:** (*finster*) Jo, du hesch rächt. (*Wieder freundlich*) Dörfte mer ächt bises dunku wird hie warte, warte Herr? Me chönnt üs süsch i dere Chleidig, e settigi Trueh trängend, missdüte.
- Smutje:** Jo. Müglecherwiis würde mer no für Pirate ghaute. (*Kapitän tritt Smutje gegen das Bein, lächelt dabei Peter an*)
- Peter:** (*sichtlich konfus*) Eigentlech hätt die Trueh i Chäuer abe söue, wüu mini Frou...
- Kapitän:** I Chäuer. Das isch e hervorrangendi Idee. De träge mer se dört häre und warte uf d Dunkuheit. (*Kapitän und Smutje laufen in den Flur, gehen dort links ab, man hört sie nur noch sprechen. Peter folgt ihnen und schaut durch die Türe zu*) Ah, do isch jo das Goudstück... äh, die Trueh. Chumm, Slotterbeck, mir träge se grad abe.

- Smutje:** Hie die Stäge abe?
- Peter:** Jo... die... Stäge hie. (*Aus dem Flur ist zu hören, wie der Kapitän das Kommando gibt*) Zu gleich! (*Und wie sie unter ächzen und stöhnen die Truhe aus dem Flur tragen. Peter geht apathisch und geschockt zurück ins Wohnzimmer, setzt sich auf einen Stuhl am Tisch*)
- Kerstin:** (*kommt aus dem Flur, zieht ihre Jacke aus*) Vater, i bi wider hie. (*Kommt von links aus dem Flur ins Zimmer*) I ha di Husdokter, dr Dokter Rüssel, mitbrocht.
- Rudolf:** (*betrifft mit Arztkoffer das Zimmer*) Hallo Peter. (*Schüttelt ihm die Hand*) D Kerstin het gemeint, i söu mou schnäu zu dir cho luege.
- Kerstin:** (*setzt sich zu ihm an den Tisch*) Vater, du hesch jo d Trueh gliich abetreit. I ha dr doch gseit, du söusch nüt mache, bisi wider hie bi. Du heschs versproche.
- Peter:** (*treuherzig*) Das bi nid i gsi.
- Kerstin:** (*blickt mit bestätigender Geste zu Rudolf*) Gseht dr? Är ischs nid gsi.
- Peter:** (*leicht gereizt*) Nei, würklech nid.
- Rudolf:** (*nimmt eine kleine Stablampe aus dem Koffer und leuchtet Peter untersuchend in die Augen*) Und wär isch es de gsi?
- Kerstin:** Säg jetz nid wider, es sig dr Aff gsi.
- Peter:** Spinnsch? Wie söu dä die Trueh elei dört abe träge?
- Kerstin:** (*atmet auf*) Das beruhigt mi aber.
- Peter:** Nei, dr Aff isches nid gsi. Es isch dr Käptn Windspöken mit sim Smutje Slotterbeck gsi. (*Kerstin und Rudolf sehen sich fragend an*)
- Rudolf:** (*beunruhigt*) Wär?
- Peter:** Die zwe Pirate dunge im Chäuer.
- Kerstin:** (*fast tonlos*) Pirate im Chäuer.
- Peter:** Jo, aber kei Angscht, sie göh wider wens dunku isch. Die näh d Trueh de mit, wüu sie us de Schädle vo ihrne Cousins wei Buechstützine mache.

- Rudolf:** *(gibt Kerstin ein Zeichen, Kerstin steht auf, er zieht sie vertraulich zur Seite)* Das isch jo schlimmer aus befürchtet.
- Kerstin:** Um Gottswiue! Was het er de?
- Rudolf:** Do bini jetz ou grad überfrogt. Für das müessti ne gnauer ungersueche. *(Zu Peter)* Peter, i gib dr jetz öppis zur Beruehigung.
- Peter:** Mir? Du gisch mer öppis zur Beruhigung. Gib das gschider däm Aff dört usse. I lohmi doch nid no einisch vo däm lo chlöpfe.
- Rudolf:** *(holt Medikamente aus seiner Arzttasche)* Dört usse isch auso e Aff wo di kläpft het?
- Peter:** Und de no wie! Drbii gseht er so harmlos us i sim glismete Schilet.
- Rudolf:** *(beunruhigt, öffnet Dose mit Tabletten)* Är het auso es glismets Schilet ann? *(Zu Kerstin)* Schnäu, houmer es Glas Wasser. *(Kerstin nickt, geht in die Küche)*
- Peter:** Auso, ob dä das jetz no anne het, weissi nid. Es isch jo ganz vou Quark gsi.
- Rudolf:** *(übertrieben verständnisvoll)* Wär ussert dir, het de das Schilet süsch no gseh? *(Kerstin kommt mit Glas Wasser zurück)*
- Peter:** Kei Ahnig, wär dä Aff no gseh het. Mou. Vilicht d Nochbere. *(Dreht sich zu Kerstin rüber, fröhlich)* Die isch nämlech bi üs im Garte gsi und het ihres Ross hei id Wohnig treit.
- Kerstin:** Oh Gott, was faslet är do? *(Gibt Rudolf das Wasserglas)*
- Rudolf:** Irgendöppis vomene Ross...
- Peter:** *(ernst erklärend)* Das Ross het Alzheimer. Drum fingts nüm zrug id d Stube. Und drum hett das Viich ou Granium gfrässe, statt Tuupe.
- Rudolf:** *(bestimmend)* So, du nimmsch jetz die Tablette! *(Gibt sie ihm, reicht ihm das Wasserglas)* Und när hört das uf mit däm Aff im Quark.
- Peter:** *(nimmt die Tablette widerwillig ein, spricht mit vollem Mund)* I ha z Gfüeh, dass dir mir nid gloubet. *(Spült die Tablette mit Wasser runter)*

- Rudolf:** Mo-mou. *(Zu Kerstin)* Du bringsch ne jetz ufe is Schlofzimmer. Är schloft jetz de grad ii und am Mändi geisch mitem zum Nöirolog.
- Kerstin:** Ou läck. Überobe wirblet mini Muetter no ume und schruppt s Schlofzimmer.
- Rudolf:** Het die immer no dä Putzwahn?
- Kerstin:** S wird immer schlimmer. *(Holt die herumstehende Desinfektionsflasche und zeigt sie Rudolf)* Hie. Mit däm besprüiht sie s ganze Huus.
- Rudolf:** Jo, isch die de völlig wahnsinnig? Das Züüg do bunkeret d NASA aus letschts Kampfmittu ii, faus d Aliens chöme.
- Kerstin:** Ächt?
- Rudolf:** Isch e Witz gsi. Aber die Brüeih isch höch giftig. Müglicherwiis reagiert di Vater allergisch uf das Mittu und het drum die Halluzinatione. Dini Muetter söu sofort mit dämm Misch ufhöre. I verbiete ihre jegleche witer Iisatz vo däm scharfe Reinigungs- und Desinfektionsmittu!
- Kerstin:** Das chöit dr ihre grad sauber säge.
- Rudolf:** Das machi. Mir bringe di Vater jetz zäme ufe und de chani grad mitere rede. *(Zu Peter)* So, los geits Peter. Du ruihsch di jetz emou chlei us.
- Peter:** *(steht auf)* Kümmeret de dir öich um d Pirate?
- Kerstin:** *(nimmt ihn bei der Hand, führt ihn langsam hinaus)* Sicher Vater. Füre Aff choufe mer Banane und em Pirat bringe mer Fischeschtäbli i Chäuer. *(Rudolf folgt ihnen mit dem Arztkoffer)*
- Peter:** *(beim Hinausgehen)* Wenn dir scho Banane choufet, *(Dreht sich zu Rudolf um)* chöiter ou grad no e Mohrechopf fürs Ross mitbringe.
- Rudolf:** Sicher, Peter. Und es nöis Schilet füre Aff. *(Schiebt Peter durch die Tür, alle drei gehen links ab. Der Kapitän zeigt sich im Flur, kommt von links, blickt sich vorsichtig um, winkt dann den Smutje herbei, beide gehen ins Wohnzimmer)*
- Kapitän:** Mir chöme hüt am Obe wider. Das hautet jo kei Mönsh us i däm Gwöub.

- Smutje:** E Zuemuetig.
- Kapitän:** *(aufgebracht)* Kei Stoub. Kei Dräck. Nid emou stinkigs Wasser hets do unge.
- Smutje:** *(verzweifelt)* Ig ha kei einzigi Ratte gseh. Oder wenigstens e Kakerlake. Nüt!
- Kapitän:** Das isch kes Wunger. Es het jo ou kes bizzeli Moder oder Gschtank.
- Smutje:** Nid emou Chnocheräschte oder so öppis.
- Kapitän:** Sogar d Härdöpfu graue nid dort unger.
- Smutje:** I ha mou ar Wösch gschmöckt, wo dort hanget.
(Verzweifelt) Die schmöckt nach Veieli. *(Kapitän und Smutje schütteln sich zeitgleich angewidert und rufen Wäääh aus)*
- Kapitän:** Mir müesse vorsichtig si bi däm Typp do. Dä gseht nume so harmlos us.
- Smutje:** *(nickt)* Das isch jo ganz e gfährleche Burscht.
- Kapitän:** *(nickt)* Jo. Das isch ganz e hingerlischtige Kärli. Dä het dr schlimmscht Fouterchäuer, woni je gseh ha. Los. Use hie. *(Beide laufen durch die Küche ab)*

Vorhang

2. Akt

(Kläri, Rosi und Elsi sitzen am Kaffeetisch, packen diverse Sprühflaschen und Reinigungsmittel aus)

- Kläri:** I bi jo scho gschpannt uf die Nöii.
- Rosi:** Und ig ersch. I söu dr Roswitha hüt am Obe sofort alüte und ihre aues brichte.
- Elsi:** Wo isch d Roswitha eigentlech?
- Rosie:** Ufere Bus Tour zu de Glitzer-Glanz-Wärch. Sie nimmt are Füehrig teil dür ne Wöschmittubetrieb und geit aaschliessend ane Outogrammstung vom Blitzblank-Fäger-Girl.
- Kläri:** Wie ufregend. Dört überchunnt sie sicher ganz e huuffe Müschterli.
- Rosi:** Jo, natürlech. I chönnt platze vor Niid. Dört trifft sie sicher ou dr Mischter Ratze-Putz und es wird ere dr nigunagunöi Bachofespray vorgfuehrt.
- Kläri:** Wie ufregend. *(Zu Elsi in gedämpften Ton)* Und? Hesch er Silvia öppis für d Fänschter gäh?
- Elsi:** Jo auerdings. I wott jo nüt säge, aber es isch würklech bitter nötig gsi. Das het jo verheerend usgseh. Mi stört das jedes Mou, weni mitem Fäudstächer übere luege?
- Rosi:** *(bissig)* Ah. Du beobachtisch auso immer no Vögu?
- Elsi:** Säubverständlech, das isch jo mis Hobby, mini Liebi.
- Kläri:** *(überheblich)* Weli Vögu si eigentlech Znacht ungerwägs? Ig meine, ig ha di nämlech hüt am drü am Morge mitem Fäudstächer ufem Baukon gseh. Oder beobachtisch ou Flädermüüs?
- Rosi:** Schiinbar beobachtisch du jo Nachtüüle, wie hättsch süsch d Elsi um die Zit chönne gseh ha?
- Kläri:** I bi erwachet und ha mir nume schnäu öppis z trinke ghout.
- Rosi:** Im Garte?
- Kläri:** Wiso im Garte?
- Rosi:** Wüui di im Garte gseh ha.

- Elsi:** Und wiso bisch du uf gsi?
- Rosi:** I ha nume schnäu ufs WC müesse.
- Kläri:** Heit dr jetz e Camping Toilette i öire Stube? Du chasch mi jo nume vo öire Stube us i mim Garte gseh ha...
(*Alle drei schweigen für einen Moment und schauen sich verlegen um*)
- Elsi:** (*es sprudelt plötzlich heftig aus ihr heraus*) Am füfi het dr Stüürberoter s Huus vor Summer verloh. Und ab de eine het när kei Liecht meh brönnt.
- Rosi:** (*aufgeregt*) Und wenn mi nid aues tüüsch, hetter sogar s T-Shirt verchehrt ane gha, woner isch use gange.
- Kläri:** Är het es Früschs ane gha. Das isch nid s gliiche gsi, woner vorhär hett ane gha. (*Alle drei suchen einen Moment schweigend in ihren Taschen*)
- Rosi:** Säg einisch, Elsi. Du hesch doch die Nöii scho könne glehrt?
- Elsi:** Jo, auerdings.
- Rosi:** Und? Was hesch für ne Iidruck?
- Elsi:** Dir wüsst doch, wie ungärn, dassi über angeri rede.
- Kläri:** Natürlech. Mir rede jo ou nid über angeri, mir tuusche höchstens Informatione us.
- Rosi:** Genau.
- Elsi:** Auso, i danke nid, dass sie do häre passt. Sie schiints mit dr Hygiene nid eso gnau z näh.
- Rosi:** Oh Gott. Ou das no!
- Kläri:** (*ruft in die Küche*) Oh Silvia, dir heit aber ou immer es Päch mit öine Nachbere.
- Silvia:** (*kommt mit einer Keksschale aus der Küche*) I ha nid nume Päch mit mine Nachbere, sondern ou mit mim Chueche.
- Elsi:** Inwiäfärn?
- Silvia:** (*stellt die Keksschale auf den Tisch*) Dr Peter isch schiinbar mit dr Quarkturte ufem Teppech im Gang umgheit. (*Kläri, Rosi und Elsi äussern entsetzte Ausrufe mit völlig schockierter Mimik*)

- Kläri:** Wie schrecklech.
- Rosi:** Das isch jo grauehaft.
- Elsi:** Gott, wie dramatisch.
- Kläri:** Und? Isch em öppis passiert?
- Silvia:** *(überrascht)* Wäm? Am Peter?
- Kläri, Elsi, Rosi:** *(gleichzeitig)* Dim Teppech!
- Silvia:** *(geniesst sichtlich die Dramatik des Augenblicks)...*e Rahmfläcke.
- Kläri, Elsi, Rosi:** *(schnattern gleichzeitig drauf los)* Iiweiche... Do hüuft nume Iiweiche... Gallseife... Sofort mit Gallseife behandle... Ig schwöre uf das Mitteli do... Und fescht bürschte... Shampoooniere und über Nacht lo iiwürke... *(Während die drei unentwegt lautstark die Fleckenbekämpfung diskutieren, klingelt es an der Haustüre. Silvia geht in den Flur und öffnet)*
- Vicky:** *(tritt ins Wohnzimmer, sie ist unkonventionell gekleidet, hat rote Haare, ein paar Sommersprossen. In der einen Hand trägt sie einen kleinen Koffer, in der anderen Hand einen Kanister mit Ausgiesser-Tülle)* Hallo zäme. *(Alle verstummen augenblicklich, mustern Vicky)* Hie geit jo scho richtig d Poscht ab.
- Silvia:** *(kommt aus dem Flur, geht an ihr vorbei, reserviert)* Hocket ab.
- Rosi:** Oh, dir heit jo e ganzi Gufere drbii.
- Kläri:** Und e Kanischer. Sehr fliissig.
- Vicky:** *(setzt sich an den Tisch)* Jo, ig ha dänkt, wenn mir Froue schone Party mache, de ou grad richtig.
- Elsi:** I bi jo würklech nid gwundrig, aber was heiter de i däm Kanischer?
- Vicky:** *(fröhlich)* Bananeschnaps. *(Die anderen vier sehen sich argwöhnisch an)*
- Kläri:** Und weli Art Fläcke behandelst me mit däm?
- Vicky:** *(lacht)* Mit däm behandelst me doch keni Fläcke, mit däm macht me se höchstens.
- Rosi:** Auso, für das grad klar z stöue. Dr einzig Aukohou bi üsne Träffe isch dä i üsne Putzmittu.

- Vicky:** Wau. Dir sit jo ächt knallhart druffe. Und wie vüu vo däm Züg trinkt jedi vo öich?
- Elsi:** *(sieht die anderen fragend an)* Was meint sie mit däm?
- Vicky:** *(verteilt den Schnaps aus dem Kanister in die Tassen)* Auso dört won ig här chume, trinkt me zur Begrüessigke Glasreiniger, sondern Bananeschnaps. Und es isch usgsproche unhöflich, sogar beleidigend, wenn me das ablehnt.
- Silvia:** Ah-ha... auso guet, aber das wei mer nid zur Gwohnheit lo wärde...
- Kläri:** Es muess e absoluti Usnahm sii...
- Elsi:** Uf kei Fau darf das zunere Regle bi üsem Träffe wärde...
- Rosi:** Es blibt e eimoligi Aaglägeheit...
- Vicky:** Iiverstange. Auso, uf e gueti Nochberschaft. *(Erhebt ihre Tasse. Alle fünf trinken)*
- Kläri:** *(hustend)* Donnerwätter, dä hets aber in sech. Und dir sit sicher, dass me mit däm nid doch ou Fläche usbringt?
- Vicky:** I has no nie probiert. Wenni nämlech mou ane Kanischer Bananeschnaps grote, de chumi nümme zum Putze.
- Elsi:** Dä wär aus Putzmittu ou e grandiosi Verschwändig! Sogar wenn do Brönnsprit drinne isch... dä isch tüüflisch guet!
- Silvia:** Jo, zuegäh. Wahnsinnig guet!
- Rosi:** Auso... ig ha jo jetz bi däm einte Mou gar nid diräkt chönne useschmöcke, was do aues drin isch. *(Einen kurzen Moment lang herrscht Schweigen)*
- Silvia:** I ou nid.
- Kläri:** I ou nid.
- Elsi:** I ou nid.
- Vicky:** *(verteilt die nächste Runde)* De probieret doch eifach no einisch. Es isch es karibisches Gheimrezäpt.
- Kläri:** So? Es Gheimrezäpt? Aber nume no ganz e Chliine.
- Rosi:** Es geit jo nume drumme use z schmöcke, was drin isch.

- Elsi:** Bi däm muesses aber de ou bliibe.
- Silvia:** Es isch nume es chliises witors Versüecherli, meh nid. I verträge nämlech absolut kei Aukohou. Scho s chlinschte Liköörli hout mi sofort um.
- Vicky:** Jo, aber e Zwöite chöit dir nech sicher no gnähmige. Wie seit me so schön, i mire schwedische Heimat, „Ob een Beneken iss slest torkelnen“.
- Rosi:** Und was heisst das?
- Vicky:** „Uf eim Bei loht sechs schwär torkle“. Prost! (*Alle fünf trinken*)
- Kläri:** Dir chömet auso vo Swede... äh Schwede? (*Rosi schnappt sich den Kanister, füllt ihre Tasse nach*)
- Vicky:** Ursprünglech, jo. (*Elsi deutet Rosi mit dem Blick auf den Kanister, gibt Zeichen, dass sie ihn auch haben möchte*)
- Rosi:** Und was machet dir hie? (*Gibt den Kanister weiter an Elsi, die sich gleich die ganze Tasse voll schüttet*)
- Vicky:** I bi uf dr Suechi nach mim Vater.
- Silvia:** Dir könnet öie Vater nid? (*Silvia und Kläri sehen Elsi an und zeigen auf ihre Tassen, Elsi füllt sie nach. Von da aber bedienen sich die vier unentwegt selbst, trinken heimlich und schenken sich immer wieder nach. Sie beginnen zu lallen, zu schwanken, werden zunehmend betrunkenener*)
- Vicky:** Mou, natürlech könni ne. Auerdings isch er, woni no Ching bi gsi, sehr vüu ungerwägs gsi. Ar isch johrelang im Schifffahrtswäse tätig gsi. Ar het uf aune sibe Meer Gschäft gmacht und hets bevorzugt i Goud z investiere.
- Kläri:** Oooh, sone Art Im... Im... Imwestment Manager?
- Rosi:** Nüt gäge öue Vater, aber leider si jo vüu vo dene Manager richtigi Bandite. (*Stösst auf*)
- Vicky:** (*etwas verlegen*) Jo... uf ne gwüssi Art und Wiis stimmt das sogar.
- Silvia:** Und wo isch öie Bandit... äh, öie Vater, wo isch dä jetz?
- Vicky:** Woner öuter isch worde, ischer ou immer wunderlicher worde und isch gar nüm zrächt cho ellei. So isch mer

nüt anders übrig blibe, aus ne ufere Südsee-Insle ines Autersheim z tue.

Rosi: Uf ere Süd-See-Insle?

Kläri: (*leicht lallend*) Öppe uf de Salmonelle?

Silvia: (*beginnt ebenfalls zu lallen*) Scheiss-cellen. Es heisst Scheiss-cellen-Insle.

Rosi: (*stösst auf*) Und das lit ir Akribik. Dört söu jo d Pfleg wäsentlech günschtiger schii aus hie.

Elsi: (*schwankend*) Zauht das eigentlech d Chrankekasse?

Silvia: (*beschwipst amüsiert*) Wenn jo, schicki dr Peter sofort dört häre. Dört chaner de dr ganz Tag mit Kokosnüss spile.

Rosi: Oder mit emne Hula- (*Stösst auf*) Hupp-Reife.

Kläri: Uf jede Fau wüsster woner steckt.

Vicky: Ebe nid. Är het übers Satelittefärnseh e Bricht über d Pirate Partei gseh. Sit denn ischer föusefescht drvo überzügt, dass usschliesslech är dr Parteivorsitzend cha sii.

Rosi: Jo, wenn auti Manne sech einisch öppis i Chopf setze... (*Stösst auf*)

Vicky: Auerdings. Är het sini Pflegere mit emne Guetschiin für ne Bascht Rock vo Dolce und Gabana bestoche, isch ufs nöchschte Schiff und do häre cho. Är muess irgendnöime i dr Gägend sii und wott unbedingt Partei-Chef vo de Pirate wärde.

Kläri: (*lallend*) Wie tragisch. Das isch jo völlig ussichtslos für dä aut, verwirrt Ma.

Silvia: Wiso völlig ussichtslos? S haube Parlamänt besteit doch us aute, verwirrte Manne.

Elsi: (*springt leicht schwankden auf*) Egau wie, wo, was... Mir wei jetz uf öie Vater aastosse. Los. Uf Ex. (*Bis auf Rosi trinken alle vier*)

Rosi: Uf mi Ex trinki nid!

ETC ETC